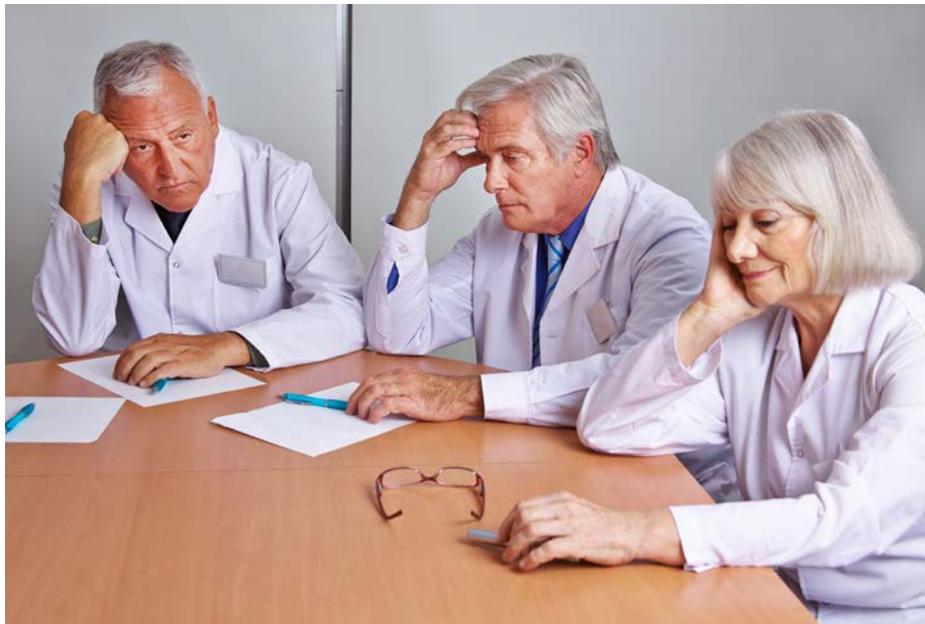


## So macht uns Elektromog krank

Natürliche elektromagnetische Felder und Strahlung waren immer Bestandteil unserer Umwelt. Im Laufe der Evolution haben wir uns an sie angepasst. Diejenigen unserer Vorfahren, die das nicht getan haben, sind schlicht ausgestorben. Eine gewisse Dosis an Strahlung bestimmter Frequenzen ist für unsere Gesundheit sogar notwendig. So brauchen wir eine Mindestmenge Sonnenlicht, damit wir in ausreichendem Maße Vitamin D und Serotonin (Glückshormon) erzeugen können. Elektromagnetismus per se ist also nichts Gefährliches. Problematisch wird es erst dann, wenn wir Menschen von Frequenzen bestrahlt werden, mit denen wir nie zuvor in der Evolution zu tun hatten und daher keine körpereigenen Schutzmechanismen gegen sie aufbauen konnten. Solch ein Bestrahlungsexperiment findet aber seit ca. 25 Jahren weltweit statt, wir wollen es hier als „Mobilfunkzeitalter“ bezeichnen. Wie wir gelernt haben, wird dieses Experiment derzeit gerade durch die Einführung des „Internet der Dinge“ noch einmal deutlich beschleunigt.

### Was haben wir also im ersten Vierteljahrhundert dieses sicher noch lange dauernden Experiments gelernt?

- **In aller Regel reagieren wir Menschen körperlich und psychisch negativ auf diese Felder.** Uns ist bis jetzt weltweit kein Fall bekannt, der von einer positiven Wirkung auf Körper oder Geist berichtet hätte.



Viele Mediziner tut sich im Umgang mit Elektromog-Patienten nach wie vor schwer. Ein Umstand, der auch immer wieder in der medizinischen Fachliteratur thematisiert wird.

- **Die Reaktion der Menschen auf Elektromog ist deutlich unterschiedlich stark ausgeprägt.** Während dem einen das WLAN des Nachbarn höllische Kopfschmerzen bereitet, fühlt sich der andere selbst nach stundenlangem Telefonieren am Handy noch pudelwohl. Es bestätigt sich, was wir in jahrelangen Erfahrungen mit unseren Kunden gelernt haben: Wir Menschen sind alle sehr verschieden, und diese Diversität macht auch vor Art und Stärke der Reaktionen auf Elektromog nicht halt. Ein Umstand, der unsere Arbeit nicht gerade leichter macht.
- **Aus Stressmessungen weiß man, dass auch diejenigen, die Elektromog nicht bewusst als unangenehm wahrnehmen, genauso wie die Elektromog-Sensiblen unter Stress gesetzt werden.** Ihr Körper scheint ihnen also nicht direkt (z.B. in Form von Schmerzen oder Schlafstörungen) mitzuteilen, dass etwas nicht stimmt. Biologisch gesehen haben diese „Unsensiblen“ dadurch eigentlich einen Nachteil gegenüber den „Sensiblen“. Denn letztere leiden zwar ganz konkret unter dem Elektromog, verfügen damit aber auch über ein Warnsignal, das ihnen sagt, dass etwas nicht stimmt. Natürlich ist es für diese Personen auch wichtig, den logischen Zusammenhang, d.h. die Kausalität zwischen Elektromog und ihren physischen oder psychischen Problemen korrekt herzustellen.
- **Den Anteil der extrem Elektromog-Sensiblen schätzt man auf max. 8% der Bevölkerung.** Hier sprechen wir von Personen, deren Gesundheit deutlich durch Elektromog beeinträchtigt ist. Schweden ist derzeit das einzige Land der Welt, das starke Elektromog-Sensibilität offiziell als Behinderungsgrund anerkennt, der beispielsweise Anspruch auf eine Behindertenrente garantiert.
- **Die Mehrzahl der Mediziner tut sich nach wie vor schwer im Umgang mit Elektromog-Patienten.** Dies liegt einerseits in mangelnder Erfahrung, andererseits darin, dass es keine schulmedizinische „Behandlung gegen Elektromog“ gibt. Oft wird das Problem verkannt und aus Ratlosigkeit in den „psychosomatischen“ Bereich eingeordnet.
- **Die Grenzwerte für Elektromog regeln bloß einen einzigen Aspekt der Gesundheitsbelastung, nämlich die Wärmeeinwirkung auf unseren Körper.** Diese sog. thermische Schädigung stellt aber oft überhaupt nicht das Problem dar. Vielmehr sind es die sog. athermischen Wirkungen, die viel größeres biologisches Schädigungspotential aufweisen. Doch diese werden von keinem Grenzwert sinnvoll erfasst. Eine Analogie wäre eine Arbeitsschutzverordnung, nach der Arbeiter im Zementwerk höchstens eine maximale Lautstärke zumutbar ist, um zu verhindern, dass sie keine Staublunge bekommen. Was in diesem Falle aber eigentlich notwendig wäre, ist die Festlegung eines maximalen Feinstaubgehalts.
- **Die von Elektromog ausgelösten Krankheiten sind sehr oft stressbedingt, da Stress ja die ursächliche Schädigung darstellt.** Da Elektromog in der Regel rund um die Uhr mehr oder weniger stark auf uns einwirkt, setzt er uns unter Dauerstress. Und gerade dieser ist medizinisch besonders problematisch, wie Sie im Detail im Kapitel zum Thema Stress weiter hinten in dieser Broschüre lesen werden. Es ist frappant, wie oft uns unsere Kunden immer wieder von denselben Krankheiten berichten, die allesamt durch Stress stark begünstigt werden.

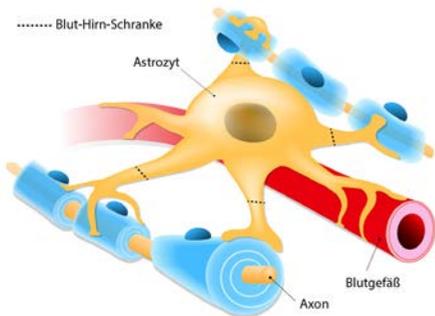
- **Wissenschaftlich steht die Schädigung von Elektromog außer Zweifel. Es wurde eine Vielzahl von Studien zum Thema gemacht, die teils schwere Schäden bei Menschen, Tieren und Pflanzen nachgewiesen haben.** Die Liste an beunruhigenden Studienergebnissen ist lange und reicht von verkrüppelten Hühnerembryonen über reduzierte Spermienbeweglichkeit bei Männern mit Handy in der Hosentasche bis zu abgestorbenen Nervenzellen im Hirn von Ratten. Wir wollen hier keine Effekthascherei betreiben und zeigen deshalb im Anschluss nur exemplarisch die Ergebnisse letztgenannter Studie.

### Eine Elektromog-Studie an Ratten

Fast schon als legendär könnte man die Studie des Neurochirurgen Prof. Dr. Salford und seiner Kollegen von der Univ. Lund in Schweden bezeichnen. Sie war eine der ersten wissenschaftlichen Studien überhaupt, die eine Schädigung des Elektromogs auf das Hirn von Säugetieren nachgewiesen hat. Dabei wurden Ratten mit Mobilfunk bestrahlt, damals war das noch 2G bzw. GSM. Ein wichtiges Resultat war nicht nur, dass sich eine Häufung abgestorbener Gehirnzellen schon bei niedrigen Sendeleistungen zeigte. Zudem fand man heraus, dass Mobilfunk einen sehr wichtigen Schutzmechanismus unseres Gehirns, die sog. *Blut-Hirn-Schranke*, aushebelt.



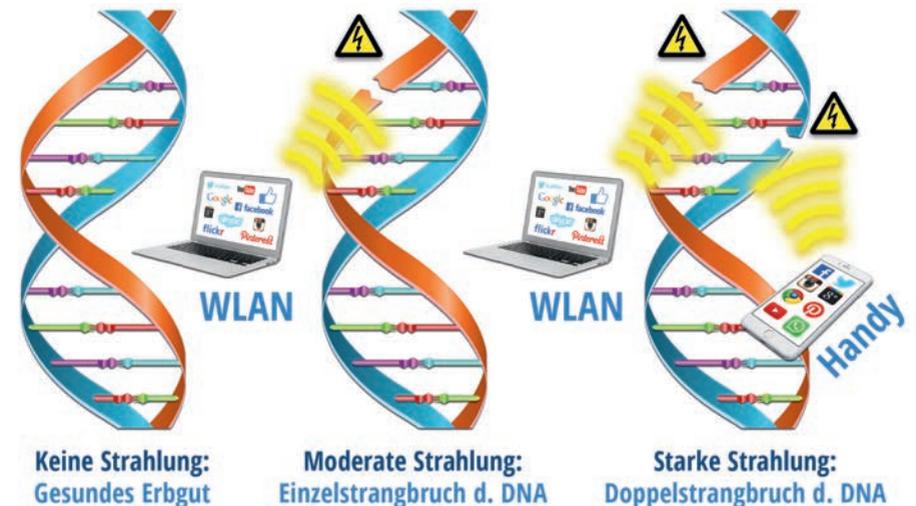
Links: Gesundes Hirn vor Bestrahlung. Rechts: Geschädigtes Hirn nach Bestrahlung.



**Die Blut-Hirn-Schranke: Ein sehr wichtiger Schutzmechanismus des Gehirns.** Sie lässt lebensnotwendige Nährstoffe ins Hirn durch und verhindert, dass toxische Substanzen vom Blut in das Hirn eindringen und dieses schädigen. Unter Elektromog-Einfluss wurde eine erhöhte Durchlässigkeit der Blut-Hirn-Schranke für Schadstoffe entdeckt. Im Bild sehen wir einen sog. Astrozyten, eine Zelle, die das Hirn aus dem Blutkreislauf ernährt und gleichzeitig die Blut-Hirn-Schranke ausbildet.

### Bisher entdeckte Schädigungsmechanismen des Elektromogs:

- **Schädigung des Erbguts:** Elektromog kann die DNA schädigen. Dadurch entstehen Mutationen, die - wenn bösartig - Krebs erzeugen.
- **Manipulation Blut-Hirn-Schranke:** Reduktion der natürlichen Barriere für Schadstoffe. Diese können vermehrt ins Hirn eindringen und dieses schädigen.
- **Schwächung des Abwehrsystems:** Menschliche Krebszellen wuchsen unter Elektromog-Einfluss 24 (!) Mal schneller als normal und setzten sich ihrer Zerstörung durch Abwehrzellen viel aggressiver zur Wehr.
- **Störung der nächtlichen Melatoninproduktion:** Störung körpereigene Produktion wichtiger Antioxidantien wie Melatonin. Schwächung des Immunsystems, Schlafstörungen und Müdigkeit sind die Folge.
- **Stress:** Diesen nehmen elektrosensible Menschen unmittelbar wahr. Weniger sensible Menschen werden genauso unter Stress gesetzt, allerdings nehmen sie ihn oft nicht bewusst wahr, sondern merken erst dessen Auswirkungen in Form einer Vielzahl möglicher Krankheiten (siehe Kapitel zum Thema Stress). Unser Organismus zeigt bei Elektromog vielfältige Stressreaktionen: Erhöhter Adrenalin Spiegel (Gefahrenindikator), erhöhter Cortisolspiegel (Stresshormon), unterdrückte Immunreaktion, gesteigerte Herzfrequenz und erhöhter Blutdruck sind nachweisbar. Ein weiterer Nachweis gelingt über den Herzfrequenz-Variabilitätstest, den wir schon früher in dieser Broschüre ausführlich beschrieben haben.



**Erhöhtes Krebsrisiko nach Erbgut-Schädigung durch Elektromog:** Elektromagnetische Strahlung trifft auf gesunde DNA und kann dabei einen oder beide (besonders gefährlich) DNA-Stränge durchtrennen. In der Folge werden falsche Informationen aus dem Erbgut ausgelesen, es entsteht eine sog. Mutation. **Ist diese bösartig, entsteht Krebs.**

## Elektrosmog verursacht Dauerstress mit hohem Risikopotential:

- **Herz:** Steigender Blutdruck kann Herzinfarkt oder Schlaganfall auslösen. Stresshormone heben den Cholesterinspiegel an (Arteriosklerose-Gefahr).
- **Endokrines System:** Gesteigerter Ausstoß von Adrenalin und Cortisol bewirken erhöhte Ausschüttung von Zucker ins Blut. Bei Gefahrensituationen bekommen wir so schnell Kraft. Bei Dauerstress durch Elektrosmog gelangt dadurch jedoch zu viel Zucker ins Blut und erhöht das Risiko für Diabetes.
- **Verdauungssystem:** Starke Beeinträchtigung durch chem. Stoffe, die bei chronischem Stress ausgeschüttet werden. Blähungen, Verstopfung und Durchfall möglich. Chron. Sodbrennen und saures Aufstoßen sind Risikofaktoren für Speiseröhrenkrebs.
- **Fortpflanzungssystem:** Bei Männern Senkung des Testosteronspiegels durch Stresshormone möglich. Dies kann die Spermienproduktion stören und zu Erektionsproblemen und Impotenz führen. Bei Frauen kann die Durchblutung der Fortpflanzungsorgane reduziert und die Einnistung der befruchteten Eizelle erschwert werden. Fruchtbarkeitsexperten sehen in chronischem Stress die Ursache von ein Drittel aller Unfruchtbarkeitsfälle.

Anmerkung: Ausführliche Erläuterungen zu den einzelnen Punkten finden Sie im Kapitel zum Thema Stress weiter hinten in dieser Broschüre.

## Zitate zum Thema Elektrosmog:

*“Ich bin davon überzeugt, dass bis zu 30% aller Krebserkrankungen bei Kindern durch elektromagnetische Felder verursacht werden.”*

Dr. med. David Carpenter, Dekan State University New York

*“Die Felder greifen beim Telefonieren die Gesundheit an, besonders Prozesse im Gehirn und Nervenaktivitäten einschließlich des Verhaltens, Denkens, der Aufmerksamkeit, Lernfähigkeit, Reizbarkeit. Ganze Nervenstrukturen degenerieren.”*

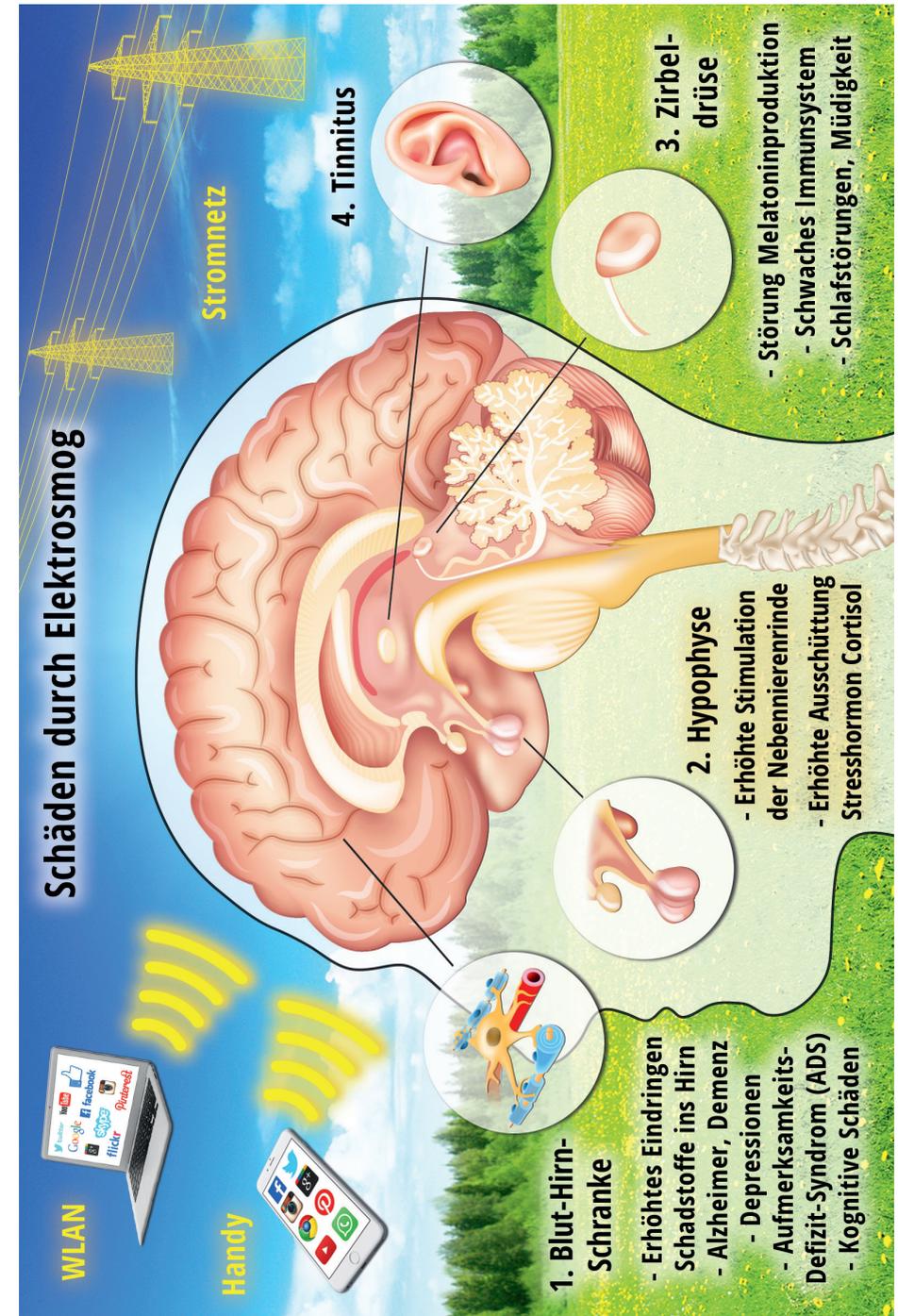
Russische Strahlenschutzbehörde, 2008

*“Ein Millionstel Watt Sendeleistung genügen, um eine menschliche Nervenzelle abzutöten.”* Prof. Dr. Karl-Heinz Müller, Physiker, FH Südwestfalen

Anmerkung: Handelsübliche Handys strahlen heute mit bis zu 2 Watt Leistung, dies entspricht dem Zweimillionenfachen der im Zitat angeführten Sendeleistung.

*“Mikrowellen führen zu zahlreichen oxidativen Schädigungen. Die ersten Ausbrüche von CFS (chronisches Müdigkeitssyndrom) begannen, als kommerzieller Mobilfunk in den USA und Europa eingeführt wurden. Davor gab es dieses Krankheitsbild nicht.”*

Prof. Paul Doyon, Kyushu University, Japan



# Schäden durch Elektromog

**WLAN**

**Handy**

**Stromnetz**

- 1. Verdauung**
  - Chron. Sodbrennen
  - Saures Aufstoßen
  - Speiseröhrenkrebs
  - Blähungen
  - Verstopfung
  - Durchfall
- 2. Diabetes**
  - Insulin
  - Glukose
  - Insulinrezeptoren
- 3. Stress**
  - Nebenniere: Erhöhte Ausschüttung Stresshormone
- 4. Herz, Blut**
  - Hoher Blutdruck
  - Herzinfarkt
  - Schlaganfall
  - Arteriosklerose

# Schäden durch Elektromog

**WLAN**

**Handy**

**Stromnetz**

- 1. Weibliche Fortpflanzungsorgane**
  - Unfruchtbarkeit
  - Niedrige Durchblutung
  - Eizelle nistet nicht ein
  - Fehlgeburten
- 2. Männliche Fortpflanzungsorgane**
  - Erektionsprobleme
  - Verminderte Spermienproduktion
- 3. Muskeln**
  - Verspannungen
  - Ameisenkribbeln
  - Muskelkrämpfe
- 4. Haut**
  - Ausschläge
  - Begünstigung Allergische Reaktionen